



Basel im Juni 2021

Liebe Freunde und Interessierte,

Gerne geben wir Euch Anteil und berichten aus den letzten Monaten. Zuerst geben wir den El Roi Schwestern das Wort. Wir freuen uns sehr über das gegenseitige Vertrauen und das gute Miteinander!

Communität El Roi grüsst Huus am Brunne El Ro'i

Schwester Margrit, Ann-Kathrin und Ruth

Nach dem letztjährigen Lockdown an Ostern war es ein Geschenk, diese besonderen Festtage wieder in Gemeinschaft feiern zu können. Wir freuen uns sehr, dass das Huus am Brunne El Ro'i die von uns jahrelang durchgeführten Angebote in der Osterwoche weiterführt, und wir als El Roi Schwestern mitfeiern und mithelfen können, aber nicht mehr die Verantwortung zu tragen haben.

Ja, wir können nur dankbar staunen, dass, nach unserem Prozess des Loslassens, „Auferstehung“ und neues Leben geschenkt wurde im Haus, dank dem Engagement der tollen Frauen!



Wir schätzen das natürliche Neben- und Miteinander, verbunden durch das Band des Glaubens. Dieses kommt zum Tragen in den Alltagsbeziehungen, im Abendgebet in der Matthäuskirche, den

wöchentlichen Abendmahls-Gottesdiensten und der Mitarbeit bei einzelnen geistlichen Angeboten.

Liebe Silvia, liebe Ursula, liebe Madeleine! Möge die Segensquelle vom „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“ euch und alle Menschen, die hier einen Rastplatz suchen, stärken und erquicken!

RED CARPET - als würde der rote Teppich ausgerollt... Madeleine Monsch

Seit einiger Zeit besuchen uns einmal pro Monat engagierte Frauen vom Verein RAHAB der Heilsarmee. Katharina und ihr Team rollen den Roten Teppich aus! Nicht für einen Regierungsrat, nicht für eine Präsidentin, sondern für jene Frauen, welche in der Prostitution, gleich bei uns um die Ecke, arbeiten. Sie werden herzlich empfangen, bewirtet, können ihre Nägel frisch lackieren lassen, erhalten eine Rückenmassage, es wird Anteil genommen - ein Wohlfühlprogramm vom Feinsten! Die letzten Abende kamen 3-8 Frauen, eingeladen von der Strasse weg. *Ein roter Teppich der Ehre und Würde* - dies berührt mich sehr! Jesus sagt in Matth. 21,28: *Ich versichere Euch: Zolleinnehmer und Prostituierte kommen eher ins Reich Gottes als ihr.* Als ich einen Moment mit ihnen am Tisch sitzen durfte, ihre oft traurigen Augen wahrnahm, betete ich innerlich und fragte: Jesus, was willst Du uns durch diese Frauen sagen? Was siehst Du jetzt? Was empfindest Du?

Ich kann erahnen, dass Jesus in diesen kostbaren Frauen ihr sehnsuchtsvolles, fragendes, tief verletztes Herz sieht. Er sieht ihr Suchen und Sehnen nach der wirklichen Liebe, nach Ehrlichkeit, einem geordneten Leben. Er sieht ihre tiefste Sehnsucht nach Heilung und Auferstehung für ihre verkauften Körper und Seelen. Er begegnet ihnen mit tiefem Respekt und Barmherzigkeit. Er verurteilt sie nicht, er ringt für sie um ein Neues Leben.

Es ist ein grosses Vorrecht, Katharina und ihr Team hier empfangen zu dürfen. Denn es könnte ja sein, dass diese Frauen von der Strasse zu einer Familie von Menschen gehören, die im Reich Gottes weder Sterne noch Leuchter brauchen, um durch das Himmelstor ins Neue Leben hineinzukommen. Es könnte ja sein, dass sie vor uns als aufrechte, wegweisende Frauen hergehen.

Dr Fährmaa hett gsait....

René Handschin

Mose hätte sich wohl kaum träumen lassen, dass Gott mit ihm durch einen brennenden Dornbusch spricht – ich auch nicht, dass ER zu mir durch den Fährmann redet....

Mit gemischten Gefühlen startete ich im März in die Strassenexerziten mit dem Titel *«Wo der Dornbusch brennt»*. Exerziten kannte ich: Stille, Kontemplation, weg vom Alltag, Zeit und Ruhe vor und für Gott - aber Strassenexerziten? Auf was hatte ich mich da nur wieder eingelassen?

Kurz zusammengefasst: Es war der Hammer! Wir sollten einfach losziehen in die Stadt, offen sein für die Führung durch Gottes Geist, still bei uns bleiben, hören, schauen, wo Gott uns anspricht. Einfach absichtslos. (...)

So zog es mich auf die Ueli-Fähre. Zu meinem Fähri-Abo, das ich ihm hin-streckte, meinte der Fährmann: *«Aha, fremde Währung»*. Ich hatte es auf der

Münsterfähre gekauft.... Darüber entspann sich ein Gespräch mit ihm und einer Dame, die ebenfalls auf der Fähre und scheinbar mit ihm befreundet war. Ein Gespräch über die ungerechte Verteilung des Reichtums und der Werte. Ein ernstes Gespräch mit Tiefe. Wir hatten längst schon an der anderen Seite angelegt, und ich sass immer noch da, auf der Fähre, in unser Gespräch vertieft. Da forderte die Glocke von der anderen Uferseite den Fährmann auf, überzusetzen, um neue Fahrgäste abzuholen. Da ich ja ein Abo hatte, blieb ich und fuhr mit. Und dann kam es. So etwa in der Mitte des Rheins sagte der Fährmann:



«Das Wichtigste im Leben ist die Liebe. Und das Kostbarste ein Menschenleben!»

Damit waren alle Erlebnisse und Eindrücke des Tages zusammengefasst. Damit war alles gesagt. Tief berührt stieg ich von der Fähre, bedankte mich bei den Beiden für das Gespräch und ging nachdenklich zurück zum Huus am Brunne El Ro'i. Strassenexerzitien – was für ein Erlebnis!

Einen ausführlichen Erlebnisbericht finden Sie auf unserer Homepage

Meine Zeit im Huus am Brunne

Mattos Berger

Kaum ist man eingezogen, muss man wieder gehen. Als ich im Juni 2019 mit meinem Vater von Thun nach Basel fuhr, um das «Bewerbungsgespräch» mit Silvia und Ursula zu führen, stand ich vor einem schönen, hohen Haus am Klingentalgraben, welches mich mit einem kleinen, entzückenden Rosengarten begrüßte. Ich war beeindruckt. Das Gespräch lief hinten im Innenhof an der angenehm heissen Sonne bestens ab. Nach einer kurzen Hausbesichtigung wurde ich vom kleinen Zimmer hinten rechts im obersten Stock überzeugt. Ich war äusserst gespannt auf das, was mich im Herbst erwartete. Mir war es schon vor dem Studium klar: entweder wohne ich allein oder mit Christen. Mein Zimmer im Huus am Brunne war eine klare Antwort auf mein Gebet. Anfangs September zog ich ein und schon ging es mit dem Studium los. Zu Beginn war ich zwischen zwei Welten: Thun und Basel. In Basel konnte ich

studieren, lernen und üben. In Thun ruhte ich mich aus. Doch jeden Sonntagabend freute ich mich auf mein Studentenzimmer. Die Stille und Ruhe des Hauses haben mich stets inspiriert; hier konnte ich gut üben und lernen. Mit der Zeit wurde der Begriff «Zuhause» allmählich auch für Basel gebraucht, weil ich mich nach diesen zwei Jahren doch auch hier zu Hause fühle.

Es ist ein besonderes Vorrecht, während des Studiums nicht allein zu wohnen und ein noch grösseres ist es, in Gemeinschaft mit Christen leben zu dürfen. Ich danke Gott für die Zeit im Huus am Brunne und danke Silvia, Ursula und Madeleine für die wohltuende Gemeinschaft und den regen Austausch, den ich in diesen zwei Jahren mit ihnen pflegen konnte. Es bleibt beinahe kein Platz für «Vermissen» übrig. Im August ziehe ich mit zwei anderen Studenten zusammen. Wir beziehen eine Wohnung im Block nebenan! Ich werde in Zukunft problemlos hinüberblicken können und gelegentlich winken, wenn jemand im Innenhof sitzt.

Aktuelles

Silvia Gurtner

In der Beilage finden Sie das aktuelle Programm und die Einladung zum Sommerfest. Wir freuen uns über die Vielfalt der Angebote, die durch das Engagement verschiedener Personen entstanden ist!

In den letzten Monaten hatten wir verschiedene Handwerker in und um das Haus. In einigen Zimmern entfernten sie die alten Teppiche, strichen die Wände und verlegten neue Parkettböden. Das Gartentor und die Mauer sind saniert, andere Malerarbeiten stehen noch bevor. Höhepunkt in diesen Tagen:



Wir haben einen Brunnen in unserem Vorgarten!

Unsere Bestimmung als Huus am Brunne El Ro'i hat ein sichtbares Zeichen bekommen. Das hat uns sehr gefreut, gestärkt und motiviert weiterhin im Haus zu wirken, Menschen einzuladen und begleiten auf dem Weg zu ihrer persönlichen Gottesbegegnung.

Ihnen allen sehr herzlichen Dank für alle Zeichen der Verbundenheit, Anteilnahme und finanziellen Unterstützung! Mit herzlichen Grüssen,

Silvia Gurtner
Ursula Schwank

Madeleine Monsch
René Handschin

Kontakt: Huus am Brunne El Ro'i
Klingentalgraben 35
4057 Basel

Tel 061 331 63 78
huus-am-brunne@bluewin.ch
www.huus-am-brunne.ch

Verein Haus am Klingentalgraben 35, BLKB,

IBAN CH03 0076 9431 2528 5200 1 PC: 40-44-0; Spenden können von den Steuern abgezogen werden.